

1 Epheserbrief – Schreckliche Wahrheit und tiefe Liebe

1.1 Einleitung

Im heutigen Bibeltext möchte ich euch zwei Dinge aufzeigen. Als Erstes eine schreckliche und traurige Wahrheit. Als Zweites tiefe Liebe und grosse Barmherzigkeit.

1.2 Braucht mein Nachbar Christus?

Eine schreckliche und traurige Wahrheit. Eine Frage, die ich am Anfang an dich stellen möchte. Was für einen Unterschied macht es, ob du mit oder ohne Jesus Christus lebst? «Glaubst du, dass dein Nachbar Jesus Christus braucht? Brauchst du selber Jesus Christus?» Natürlich würden viele Christen diese Frage mit einem klaren «Ja» beantworten. Der christliche Glauben ist schliesslich etwas Bereicherndes. Hier im Epheserbrief können wir sehen, wie sehr der Mensch Christus braucht. Von zwei Seiten beschreibt Paulus, was Christen in Jesus Christus haben und was ihnen ohne Jesus gefehlt hat.

1.3 Das System der Sünde

In diesem Text beschreibt Paulus den Status, den die Epheser in Jesus Christus haben. Das gesamte Kapitel zwei beschreibt den Zustand, in dem die Epheser vor Gott stehen. Sie wurden in ein neues Verhältnis zu Gott gesetzt. Der Text fängt aber damit an zu erklären, was ihnen ohne Jesus Christus gefehlt hat. Paulus blickt zurück und erklärt ihnen, was sie ohne Christus waren. Die Zusagen in den Versen 4-10 gelten den Menschen, welche in Christus sind. Mit ihnen blickt er zurück und beschreibt ihr Leben ohne Christus. Wir lesen dies in den Versen 1-3:

«auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäss dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.» (Epheser 2,1-3)

In diesen drei Versen bekommen wir einen unheimlich spannenden, gleichzeitig auch eine erschreckende und aufrüttelnde Perspektive auf unsere Welt. Jeder Satzteil zeigt die Brisanz einer Welt ohne Christus auf:

Wir sehen in Vers 1 die Problematik von Sünde und Übertretung. Hier in diesem Rückblick sagt Paulus, dass Christen auf einen Teil ihres Lebens zurückblicken, wo sie tot waren durch Sünde und Übertretungen. Das ist eine sehr klare Aussage!

Doch was hat es mit dieser Aussage auf sich? Wir Menschen haben die Eigenschaft Sünde kleinzureden. Kein Mensch ist perfekt, jeder macht Fehler oder verletzt einmal jemanden. Heute wird kaum jemand mehr als Sünder bezeichnet. Dieses Wort findet seinen Gebrauch für die schlimmsten Menschen. Menschenhändler, Kinderschänder, Räuber, Mörder, Kriegsverbrecher, Tyrannen, Diktatoren, usw. Solch einen Menschen kann man vielleicht als Sünder bezeichnen. Die Aussage «Tod in Sünde und Übertretung» das ist schon eine harte Aussage! Sie gilt allen Menschen. Was bedeutet das?

1.3.1 Gut und Böse – Sünde = Verantwortung vor Gott

Die Bibel gebraucht den Begriff Sünde, um den Menschen in die Verantwortung vor Gott für seine Taten und für sein Handeln zu stellen. Im Allgemeinen Sprachgebrauch ist der Begriff Sünde veraltet, kaum mehr gebraucht. Es ist aber schon noch so, dass Menschen an das Böse glauben.

Gut und Böse ohne Gott:

Instinktiv beurteilen wir gewisse Taten als böse andere Taten beurteilen wir als gut. Denken wir an Frankreich und an die Anschläge, welche vor Kurzem geschehen sind. Frankreich fand sehr schnell eine klare Antwort auf das Attentat an dem Lehrer Samuel Paty. Der Präsident verurteilte den Anschlag als Anschlag auf die Werte Frankreichs. Für die Gesellschaft war klar: Schrecklicher Anschlag auf die Menschlichkeit. Der Attentäter hatte wohl eine gerade verkehrte Weltansicht, wie die Franzosen. Für ihn war Samuel Paty wohl der Ausdruck des Bösen. Wenn wir diesen Gedanken vertiefen, merken wir, wie verschieden Menschen Gut und Böse beurteilen. Nur schon der Gedanke daran lässt uns bis unser tiefstes Inneres erschauern. Trotzdem wissen wir auch, dass der Mord auch Zuspruch bekam. Der Terrorist war für sie ein Märtyrer. An diesem kurzen Beispiel sehen wir, wie subjektiv die Wahrnehmung von Gut und Böse ist. Die heutige Jugend ist sich darüber schon nicht mal mehr mit ihren Grosseltern einig.

Atheismus kann keine Moral begründen:

Ein radikaler Atheismus hat Schwierigkeiten Gut und Böse zu begründen. Der Gedanke das Gott nicht existiert, nimmt jede Begründung für Gut und Böse. Ein Glaube an eine radikale Evolution ohne Gott, nimmt dem Menschen seine Verantwortung für sein Handeln, für seine Taten. Niemand verurteilt ein Wolfsrudel dafür, dass es Schafe aus einer wehrlosen Herde reißt. Das ganze Tierreich kennt kaum Gut und Böse. Warum sollte der Mensch für das Gute geschaffen sein? Was hindert ihn daran, jemanden umzubringen und seinen Besitz an sich zu reißen. Wir verurteilen keinen Löwen, wenn er einem anderen Männchen seinen Platz streitig macht.

Die christliche Sicht auf Sünde:

Paulus erklärt hier, dass es aber nicht einfach nur das Gute und das Böse gibt. Wie eine Batterie ein Minus- und ein Pluspol hat. Wie Jing und Jang eine weisse und eine schwarze Seite hat. Ein magisches Verständnis von Gut und Böse, wie zwei Kräfte, welche sich gegenüberstehen. Unser Verständnis von Gut und Böse hängt mit Gott zusammen. Er definiert was Gut und was Böse ist. Wir glauben an einen Gott, dessen Charakter rein ist. Er ist perfekt und beinhaltet die höchsten Wertmassstäbe. Gott ist die Definition von allem was sich «gut» nennt. Er ist der am höchsten denkbare Wertmassstab. Als Geschöpfe Gottes sind wir in der Verantwortung vor diesem heiligen, guten, gerechten Gott. Wir gehören ihm, wir sind seine Geschöpfe. Wir sind in der Verpflichtung unser Leben nach seinen Massstäben zu gestalten. Wenn wir es nicht tun, nennt die Bibel dieses Verhalten Sünde und Übertretung.

1.3.2 Die Welt bewegt sich weg von Gott – Kinder des Zorns

Die Verse 1-3 sprechen von der Problematik der Sünde. Nochmals die Aussage am Anfang: **Die Bibel gebraucht den Begriff Sünde, um den Menschen in die Verantwortung vor Gott für seine Taten und für sein Handeln zu stellen.**

In den Versen 1-3 geht es um den Menschen in seiner Verantwortung vor einem gerechten und heiligen Gott. Gottes Heiligkeit und sein perfektes Wesen können wir uns wie einen Magnet vorstellen. Das Gute wird von ihm angezogen, aber Schlechte mit Kraft weggestossen. Es findet keinen Platz in der Nähe Gottes. Die ganze Welt wird hier von Paulus dargestellt, wie in einem weiten Fluss, der allerdings leider in die falsche Richtung fliesst, weg von Gott. Diese Welt wird von Gott abgestossen, weil sie vor ihm nicht bestehen kann. Wir sehen es in der Sprache: «nach dem Lauf dieser Welt», «der Geist der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt», «unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben», «wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie

auch die anderen». Der Christ hat sich von diesem Fluss, von diesem Menschenstrom, gelöst und findet sich nicht mehr in dieser breiten Masse wieder: «unter ihnen führten wir einst unser Leben», aber heute ist es nicht mehr so. Heute habe mich gelöst von diesen Ambitionen und von dieser Rebellion gegen Gott.

Die grosse Hauptproblematik der Heiligen Schrift müssen wir uns immer wieder zu Gemüte führen. Sie weckt uns auf. Sie lichtet den Nebel und veranlasst uns in die andere Richtung zu gehen. Nicht in der breiten Masse zu gehen. Gott nimmt Sünde nicht locker. «wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen». Die Reaktion Gottes auf Sünde ist Zorn. Ohne Christus sind wir Kinder des Zorns. Wir stellen uns Gott gerne ein bisschen harmloser vor. Er kommt mit Sünde klar. Mit einem Augenzwinkern schaut er schon darüber hinweg. Wir alle stehen immer in der Versuchung, Gott zu verharmlosen. Die Verse 1-3 enden mit der Aussage, dass die breite Masse leider von Natur aus zu den Kindern des Zorns gehören. Sie werden von Gottes Wesen, von seinem Heiligen Charakter abgestossen, weil sie sich nicht Bekehre wollen von ihrem Weg.

1.3.3 Die tiefen Schichten der Sünde

Es geht in diesem Text nicht um einzelne Taten, die schlecht sind, sondern die Tiefenschichten der Sünde im Menschen. Wir bekommen hier einen Einblick, warum das Böse, warum die Sünde, so einen massiven Einfluss auf diese Welt ausübt. Paulus schreibt in kurzen Sätzen die ganze Systematik der Sünde. Einmal die geistliche Seite und auch die menschliche Seite.

Die geistliche Seite:

«der Fürst, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt». Paulus beschreibt hier einen geistlichen Teil der Welt. Einen Fürsten der in der Luft herrscht. Wenn wir von einem Fürsten sprechen, wissen wir, wir haben es mit Macht zu tun. Dieser Fürst ist der Feind Gottes. Er steht in einer Rebellion gegen Gott und handelt konträr zu dessen guten Charakter. Wie übt er in der Welt seine Macht aus? Indem er in den Söhnen des Ungehorsams wirkt. Hier wird das Wort «energeo» gebraucht. Das erinnert uns an Energie. Der Feind Gottes wirkt mit seiner Macht in den Söhnen des Ungehorsams. Wem sind diese Menschen ungehorsam? - natürlich geht es hier um Gott. Sünde bedeutet Ungehorsam gegenüber Gott. Nicht so leben, wie Gott es für dich will. Nicht nach seinen guten Wertemassstäben für dich zu leben. Daraufhin zielt dieser Fürst mit seiner Macht. Er hält Menschen davon ab, dass

ihnen diese Falle bewusst wird, in der sie leben. Er wirkt darauf hin, dass sie sich sicher und wohl fühlen. Er sorgt dafür, dass ein dichter Nebel über dem Menschen liegt und er sich nicht bewusst wird, in welcher Gefahr er steht. Nämlich verloren zu gehen. Warum hat dieser Fürst, der Feind Gottes solche Macht auf uns Menschen? Das sehen wir im zweiten Teil:

Die menschliche Seite:

Wir führten einst unser Leben «in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten». Was für eine Sprache!

Paulus führt den Begriff Fleisch oft in seinen Briefen. Er ist damit einzigartig. Es braucht Deutung von diesem Begriff. Schliesslich ist der Brief fast 2000 Jahre alt. Paulus meint damit nicht das Körperliche oder das Materielle. Es ist so wichtig, dass wir Paulus in seiner Sprache verstehen. Meistens gebraucht er den Begriff «Fleisch», um damit die Gewalt aller egoistischen Gedanken und allem eigensüchtigen Wirken in einem Wort zu fixieren: in dem Fleisch. Es ist der Begriff, den er gebraucht, um die Macht der Sünde im Menschen zu beschreiben. Das ist der menschliche Teil der Rebellion gegen Gott. Ohne diesen Anknüpfungspunkt ist der Feind ohne Macht. Von aussen könnte es vielleicht den Anschein geben, dass wir uns gut verhalten. Im Inneren dreht sich aber alles um uns selbst. Etwas ist gut, solange es mich glücklich macht. Anders gesagt, solange es meine inneren Bedürfnisse, unsere Begierde befriedigt. Die Begierde des Fleisches. Dieses Um-sich-selber-drehen, um die eigenen Bedürfnisse und Begierden drehen, führt dann mehr oder weniger offensichtlich zu sichtbarer Sünde. Wir sind keine Menschen die ab und zu sündigen, sondern wir waren Kinder des Zorns. Damit ist die Totale Feindschaft gemeint, die Gott wieder den Menschen hat, welcher in der Rebellion gegen ihn lebt. In diesem Text geht es darum uns aufzuzeigen, dass es nicht um einzelne Taten geht, sondern um ein regelrechtes System der Sünde, in dem die Menschen gefangen sind. Gerade zutiefst religiöse Menschen können in der Gefahr stehen in einem solchen System gefangen zu sein. Wenn wir den Abschluss von Kapitel 23 im Matthäus Evangelium lesen:

«Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äussere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmässigkeit! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äusseres rein werde!» Hier steht eine Warnung davor äusserlich alles auszuputzen. Das sollte uns davor warnen, Menschen vorschnell zu beurteilen.

1.4 Menschen brauchen Jesus Christus

Aus diesem ersten Teil können wir uns wieder neu bestärken lassen in unserem Wissen: Diese Welt braucht Jesus Christus! Ohne ihn sind wir in diesem System der Sünde gefangen. Der Fürst dieser Welt wirkt in den Menschen mit seinen Kräften, dass sie sich nicht öffnen für die Wirklichkeit Gottes.

Diese Verse zeigen eine Welt auf, welche beherrscht ist von der Gier des Menschen. Menschen die nichts von Gott Wissen wollen. Es sind Söhne des Ungehorsams und Kinder des Zornes. Warum müssen wir uns mit dieser schrecklichen und Traurigen Wirklichkeit beschäftigen? Ich zähle euch vier Punkte auf:

1. Wenn wir die Welt und ihr Zustand nicht anerkennen, werden wir automatisch auch ihr Bedürfnis für Jesus Christus abschwächen. Es hat immer Auswirkungen darin, ob ich es als wertvoll erachte meinen Freunden den Glauben weiterzugeben. Wenn meiner Umwelt nichts fehlt, braucht sie auch Christus nicht.
2. Wenn wir die Welt und ihren Zustand nicht anerkennen, stehe ich in der Gefahr nicht deutlich Abstand von der Sünde zu nehmen. Ich habe kein Empfinden für den Fürsten, der in der Luft herrscht. Er will uns dazu veranlassen, dass wir ein Leben zu führen, wo sich alles um mich dreht. Entfernt von der Liebe, welche Jesus Christus schenkt. Wir vergessen was für eine gewaltige Macht er hat! Wer blind dafür ist erkennt nicht an, dass ihm etwas fehlt.
3. Wenn wir die Welt und ihren Zustand nicht anerkennen, stehe ich in der Gefahr Gott zu verharmlosen. Gottes Heiligkeit und seine Gerechtigkeit stehen im Gegensatz zu meiner Sünde. Er ist der Sünde in dir feind. Es gibt nichts zu verharmlosen. Du trägst die Verantwortung dafür vor einem Heiligen und Gerechten Gott.
4. Den vierten Punkt möchte ich jetzt mit euch im Abschluss anschauen: Wenn wir vergessen, was wir ohne Christus waren, so sehen wir auch seine überaus grosse Liebe nicht. Durch Liebe hat uns Gott Gnade geschenkt.

1.5 Die Antwort Gottes

Die menschliche Antwort auf diese eben dargestellte Problematik wäre wohl schnell: Menschliche Anstrengung, um aus diesem Muster auszubrechen. Brich mit dieser Lebensweise und lerne eine Lebensweise, welche Gott gefällt. Es ist fatal, wenn wir uns jetzt durch eigene Anstrengung daraus befreien müssten. Das finde ich so genial an unserem Glauben. Es steht in den nächsten Versen nicht, was ich alles tun muss, um mich aus diesem Zustand zu befreien. Was jetzt folgt sind unglaublich geniale Verse! Die Antwort auf unser Problem mit der Sünde liegt nicht in uns selbst, sie liegt in Gott. Gott schafft in Liebe den Ausweg für dich!

«Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner grossen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus, damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus.»

Gott hätte alles Recht dazu den Menschen abzuweisen. Ihn mit seinem schlechten Herz zurückzulassen. Die Verse 1-3 zeigen das Ausmass der Rebellion des Menschen gegen Gott in der wir einst gelebt haben. Die Verse, die jetzt folgen zeigen Gottes Reaktion an uns auf. Gott ist reich an Erbarmen. Er hat um seine grossen Lieben willen, mit der er uns geliebt hat, uns mit dem Christus lebendig gemacht. Gott durchschlägt die Rebellion des Menschen mit Liebe. Er überwältigt den Teufel und setzt sein Wirken ausser Kraft, Er durchbricht unsere Sünde und macht uns mit dem Christus lebendig. Hier haben wir es mit Gnade zu tun. Wir blicken zurück und wissen, auch wir waren Teil von diesem System der Sünde und Rebellion, aber Gott hat unseren Willen durchbrochen, er hat uns überwältigt, er hat unsere Begierde ausser Kraft gesetzt und uns mit dem Christus lebendig gemacht. Paulus endet den Vers fünf mit der Aussage aus Gnade seid ihr gerettet!

Das Schönste an den Versen 1- 7 ist: Das menschliche Wirken tritt zurück. Mit keinem Wort erwähnt Paulus irgendetwas, was wir zu dieser Liebe Gottes hinzugefügt hätten. Wir hatten nichts, was uns liebenswert gemacht hätte. Um seiner grossen Liebe willen! Mit dieser grossen Liebe hat er dich geliebt und dich mit dem Christus lebendig gemacht! Dieses Fundament brauchen wir für unser Leben. Wir brauchen das Fundament

der Gnade! Wir brauchen die Wirklichkeit seiner grossen Liebe! Sie macht den Unterschied. Hier haben wir es mit einer Kernwahrheit des Glaubens zu tun. Es gibt nichts, was dich der Liebe würdig macht. Sie ist sein freies Geschenk an dich. Wir sehen in diesem Text, den schrecklichen und traurigen Zustand dieser Welt. Wir sehen aber auch Gottes grosse Liebe, mit welcher er uns gerettet hat.

1.6 Schlussteil

Die Rettung, welche Gott uns Menschen schenkt ist komplett! Wir treten in der Tat Gottes zurück. Seit der Reformation hat man, dass in einem Wort zusammengefasst: «Durch Gnade allein. Durch den Glauben allein!»

Diese Wahrheit gehört in unserem Herzen erhöht. Sie gibt uns eine unglaubliche Hoffnung für unser Leben. Sie schenkt uns auch Hoffnung für diese Welt. Gott wird auch weiterhin die Macht des Fürsten dieser Luft überwältigen und das System der Sünde überwinden, um Menschen zu ihm zu führen. Dies Macht er durch seinen grossen Liebe, mit der er konkret in dem Leben eines Menschen wirkt. Die Liebe Gottes für dich, welche am Kreuz für dich sichtbar wird!